5. April 1930

Beilage für den Gau Oestliches Westfalen (Bielefeld)

Das Reichsbanner

Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Bund Deutscher Kriegsteilnehmer u. Republikaner E. V., Sitz Magdeburg

Mahnung und Warnung

Von Walter Hahnel (Minden).

Es knistert bedenklich im Gebälk. Wochenlang „bewundert" der deutsche Staatsbürger die Regierungsmaschinerie, deren Handhabung anläßlich der Bedeutung der Young-Gesetze allen offenen und verkappten Feinden der sozialen Demokratie Anlaß genug bietet, den Maulwürfen rechts und links Oel in ihr politisches Feuerchen zu gießen. Man glaubt mal wieder, die Zeit sei gekommen, um der verhaßten Republik den Hals umzudrehen. Merkwürdig. Wir sind wieder im März, dem Monat, der in der Geschichte der Revolution mit ehernen Lettern verankert ist. Das Jahr 1848 nahm seinen Anfang am 4. März in München, ausgerechnet in Bayern, wo Arbeiter und Bürger an diesem Tage das Zeughaus stürmten. Am 6. März 1848 wurde als Erfolg der Volkserhebung die Zensur aufgehoben. Am 13. März war die Revolution in Wien, am 18. März wird in Italien die Republik ausgerufen. In Berlin erfolgt am 19. März die Proklamation König Friedrich Wilhelms IV. „An meine lieben Berliner!" und am 21. März war der berühmte Umzug des Königs mit der schwarzrotgoldenen Schärpe durch die Straßen der Hauptstadt. Aber auch schon 44 Jahr vorher, am 1. März 1792 setzt sich in der großen Französischen Revolution der Klub der Jakobiner an die Spitze dieser Bewegung. In der neuen Geschichte wäre zu nennen die russische Revolution, die am 8. März 1917 in Petersburg ihren Anfang nimmt, um am 12. März, also nach 4 Tagen, den vollständigen Sieg über den Zarismus zu feiern.

Vor 10 Jahren, am 13. März 1920, begann in Berlin der Kapp-Putsch. Mit großem Tamtam und vielem Klimbim ward er in Szene gesetzt, und wenn der Spuk der Lüttwitz, Jagow, Traub und Ludendorff (der ja nur immer zufällig in großer Uniform mit allen Orden und Ehrenzeichen, um 6 Uhr früh, am Brandenburger Tor spazierenging) nur bis zum 17. März gedauert hat, Schaden und Unheil hat er genug angerichtet. Wir befinden uns gewissermaßen im Jubiläumsjahr, und nicht nur deshalb drängen sich Vergleiche auf. Damals wie heute große Wirtschaftsnot und Arbeitslosigkeit, die beste Nährquelle extremer Wühler. Damals wie heute wahnwitzige Hetze gegen die republikanische Staatsform und deren Träger. Damals wie heute ein eifriges Rüsten der Gegner der Republik zum Umsturz und Unterminieren des Staates und damals wie heute erfolgt Warnung auf Warnung und es wird erst etwas geschehen, wenn es zu spät ist! Der Kapp-Putsch mit all seinen unseligen Folgen hätte verhindert werden können, wenn man mit fester Hand rechtzeitig zugegriffen hätte. Das heutige Treiben der Nazihorden, das in letzter Zeit zu einer wahren Landplage geworden ist, zeigt mit erschreckender Deutlichkeit, wohin die Reise geht. Tagtäglich mehren sich die bewaffneten Ueberfälle auf politisch Andersdenkende. Die Tätigkeit dieser „Volksbeglücker" ist nicht mehr zu unterscheiden vom organisierten Vandentum. Die sich mehr und mehr häufenden Versammlungssprengungen mit Salvenfeuer und zahlreichen Toten und Verwundeten reden eine eindrucksvolle Sprache. Aber auch das Treiben der Kommunisten zeigt, daß man bestrebt ist, auch in Deutschland das „Stalinsche Blutregiment" einzuführen, wie sicherlich der Befehl von Moskau lautet. Nicht nur, daß man ein kommunistisches Reglement für die Bürger mit genauer Anweisung für das taktische Verhalten bei Straßenkampf, Bekämpfung von Panzerautos und Tanks herausgibt, man klaut gleich einige 30 Maschinengewehre mit dazugehöriger Munition, um ja ordentlich „gerüstet" zu sein, wenn es los geht. Die Zeiten sind ernst! Die niederträchtige Kampfesweise der Rechts- und Linksputschisten, die, fast möchte ich sagen, zarte Behandlung der Rechtsradikalen, wenn sie wirklich einmal der Justiz in die Finger fallen, die fehlende „starke Hand" der Regierung, wenn es um die Belange wirklich republikanischer Grundsätze geht, alles das hat in den republikanischen Kreisen zu einer Verbitterung und Erregung geführt, die sich eines Tages unliebsam entladen wird. Entladen muß, weil es einfach nicht so geht, daß die Volksgenossen, die für die Erhaltung und Festigung der republikanischen Staatsform Tag für Tag Opfer bringen, sich in dem Staat, dem sie dienen, als vogelfrei betrachten lassen können und letzten Endes, wenn sie sich nicht selbst aufgeben wollen, zu denselben Abwehrmitteln greifen müssen, mit denen sie von den skrupellosen Gegnern der heutigen Staatsform angegriffen werden. Unsere Geduld ist zu Ende! Hinweg mit aller Humanitätsduselei, die heute angesichts dieser Verwilderung der politischen Kampfesweise nicht mehr angebracht ist.

Deshalb die Mahnung an die Verantwortlichen in der Regierung: Zeigt endlich republikanische Taten! Herunter mit dem Gesindel von der Straße, das Leben und Freiheit der Staatsbürger so gering achtet! Deshalb die Mahnung: Republikaner, schließt euch zusammen, wartet nicht, bis ihr etwas unsanft aus der Ruhe gerüttelt werdet! Hinein in die Schutztruppe der Republik, das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold! Das gilt besonders für manchen politischen und gewerkschaftlichen Führer, der heute immer noch so erhaben von vorübergehenden Erscheinungen redet. Die beste Garantie in der Stunde der Gefahr ist eine starke republikanische Schutztruppe, die bereit ist, das Letzte für den Staat herzugeben, den wir geschaffen haben und den wir als beste Plattform des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Aufstiegs betrachten. Deshalb aber auch die Warnung an die Gegner der Republik: „Spielt nicht mit dem Feuer! Schon einmal vor 10 Jahren ist euch heimgeleuchtet worden. Solltet ihr wirklich den Tanz wagen, nun, wir sind bereit." —

Jungrepublikaner, Polizei und Reichswehr

Die Weimarer Verfassung ist die freieste Verfassung der Welt. Jedem Deutschen werden die gleichen Rechte und Pflichten eingeräumt. Jegliche Standesvorrechte sind aufgehoben. Weite Kreise des deutschen Volkes vermochten diese Neurung und Errungenschaft nicht genügend zu würdigen. Dies ist nicht zuletzt der Grund der mangelnden Vertretung von tatsächlichen Republikanern in den Polizeikörpern der einzelnen Länder und in der Reichswehr. Jeder republikanische Angehörige einer der obengenannten Formationen wird diesen Uebelstand schon recht empfindlich verspürt haben. In letzter Zeit hat sich dies in einzelnen Dienstorten zum Besten der Republik geändert. Dagegen darf der recht erhebliche Zustrom aus weniger oder kaum republikanischen Volksschichten nicht verkannt werden. In Frage kommen nicht zuletzt junge Männer aus Vereinen verschiedener Art, deren staatspolitische Einstellung recht oft im Widerspruch zu der bestehenden Reichsverfassung steht. Dies ist eine nicht unbedeutende Gefahr. Hingewiesen sei auf die Tatsache des Uebertritts recht reaktionärer Personen zum Offizierkorps der Reichswehr. Die Boykottierung von seiten ebengenannter Kreise hat nicht lange angedauert. Der Grund mag in dem überlieferten Hange zur Uniform und auch darin liegen, den Offiziersdienst als einen interessanten Sport zu gestalten.

In der preußischen Schutzpolizei ist es durch gute Personalpolitik zu Mißliebigkeiten nicht gekommen. Kamerad Severing, in seiner Eigenschaft als preußischer Innenminister, dem das gesamte Polizeiwesen untersteht, hat durch zielbewußte, planvolle Arbeit und mit Hilfe andrer verdienstvoller Männer eine gute Polizei geschaffen, die sich in neuerer Zeit mehr und mehr zu einer Volkspolizei gestaltet. Mag auch diese Polizei von den Gegnern der heutigen Staatsform aufs schärfste angegriffen und schmählichst beleidigt werden, durch Lumpereien, wie sie zur Genüge bekannt sind, wird doch nicht an den Grundfesten gerüttelt. Die angestellten Maßnahmen der Staatsgegner haben aber bewiesen: „Unsre Polizei steht mit aller Kraft für die Republik, für ihre Republik." Gerade deswegen ist sie gewissen Leuten, welche oft ihr Leben aus dem Säckel der Republik bestreiten, ein so großer Dorn im Falkenauge eines wilhelminischen „Führers". Den Jungrepublikanern sollte es Anlaß sein, sich noch mehr um den Eintritt in die Polizei zu bemühen, damit das Machtmittel der Republik noch zuverlässiger wird. Es muß durch einen Zustrom von Jungrepublikanern zu den Polizeien andrer Länder, insbesondere Bayern, Thüringen, Sachsen, und auch zur Reichswehr, eine Republikanisierung im wahrsten Sinne des Wortes erreicht werden. In allen Kameradschaften sollten Ausschüsse, bestehend aus älteren, erfahrenen Kameraden, gebildet werden, welche sich mit Rat und Tat den jungen Bewerbern zur Seite stellen. Die Altersgrenze beträgt für die Polizei 20 bis 22 Jahre, der Bewerber muß mindestens 1,68 Meter groß sein. Der Oberpräsident, in dessen Bereich die Polizeischule sich befindet, ist berechtigt, bezüglich des Alters und der Körpergröße Ausnahmen zuzulassen. Die Einstellungen bei der Reichswehr erfolgen schon vom 18. Lebensjahr an, bei Erreichung einer Größe von 1,65 Meter. Einer Bewerbung ist immer ein schriftliches Gesuch mit Lebenslauf, Geburtsurkunde, Schulzeugnissen und polizeilichen Führungszeugnissen zugrunde zu legen. Auskünfte über die Einstellungsgrundsätze sind beim Gausekretariat einzuholen.

Warum Republikaner in die Polizei und Reichswehr?

Schon immer ist es das Bestreben politischer Vereine gewesen, Einflüsse auf die Machtmittel — Militär und Polizei — der jeweiligen Staatsgewalt geltend zu machen. Die Angehörigen republikanischer Parteien haben die Pflicht, durch Eintritt in Reichswehr und Polizei diese mehr und mehr zu unerschütterlichen Kraftreserven der deutschen Republik zu gestalten. Jeder Putsch, von rechts oder links, wird unmöglich sein, wenn die Exekutive auf dem Boden der Verfassung steht und gegebenenfalls die von ihnen mit geschaffene und gefestigte Republik vor einem Umsturz bewahren.

Jeder Uniformträger muß ein Vertreter der Staatsautorität sein. Ist dies gegeben, wird sich die junge Republik zum Besten aller Volksgenossen entwickeln. Wird doch in der Beamtenschaft, Reichswehr und Polizei der Staat verkörpert. Gedacht sei auch daran, daß die Polizei- und Reichswehrangehörigen nach Ablauf einer bestimmten Zeit der Ausbildung und Ertüchtigung in einem größern Verband als Einzeldienstbeamter der verschiedensten Beamtengruppen Dienst leisten. Sie werden auch weiter im republikanischen Sinne ihren Dienst versehen. Sie werden ganz bedeutend zur Verankerung des republikanischen Staatsgedankens in allen Volksschichten unsers Vaterlandes beitragen.

Jungbannerkameraden! Tretet ein in die Reichswehr und in die Polizei! Eure Väter haben das Recht erkämpft, daß auch ihr Mitglieder der Beamtenschaft des republikanischen Volksstaates sein könnt. Walter Scheetz, Gaujugendleiter.

Mitteilungen des Gauvorstandes Oestliches Westfalen und Lippe (Bielefeld).

1. **Abrechnungen.** Den Ortsvereinen sind die Abrechnungsformulare für das erste Vierteljahr zugegangen. Wir bitten, die Abrechnung pünktlich vorzulegen. Pflicht der Ortsvereinsvorstände ist, alles daranzusetzen, daß unserm Wunsche Rechnung getragen wird.

2. **Zeitungsgelder.** Eine Anzahl Ortsvereine ist noch mit Zeitungsgeldern im Rückstand. Einige Ortsvereine sind in der Bezahlung der Zeitungsgelder immer sehr unpünktlich. Da wir mit den Zeitungsverlagen auch pünktlich abrechnen müssen, bitten wir die Ortsvereinsvorstände, dafür zu sorgen, daß die Beträge für gelieferte Zeitungen pünktlich an uns abgeführt werden, damit wir unsern Verpflichtungen auch gerecht werden können. Kameraden, erschwert uns die Arbeit nicht unnötig und rechnet pünktlich ab.

3. **Vertrieb der Broschüre „Die Partei der Phrase".** Nachdem der Vertrieb der Broschüre „Das wahre Gesicht des Nationalsozialismus" einen so außerordentlich großen Erfolg gehabt hat und der Verkauf und die Nachfrage aus Kameradenkreisen sehr groß war, hat der Bundesvorstand eine neue Broschüre „Die Partei der Phrase" herausgegeben, die weiteres Material über die Nazis veröffentlicht. Den Ortsvereinsvorständen ist eine solche Broschüre zugegangen. Wir möchten diese bitten, uns beim Vertrieb der Broschüre, die in Kameradenkreisen großen Anklang finden muß, tatkräftig zu unterstützen. Es steht einwandfrei fest, daß durch den Vertrieb dieser Broschüre wertvollste Aufklärungs- und Propagandaarbeit gegen den Faschismus geleistet wird. Der Organisationspreis dieser Schrift beträgt 25 Pf. zuzüglich Portokosten. Der Verkaufspreis an Nichtmitglieder unsrer Organisation beträgt 50 Pf. Sammelbestellungen bitten wir beim Gaubüro einzureichen. Die Kameraden müssen alles daransetzen, diese Broschüre sehr zahlreich umzusetzen. Dieses Heft muß in jedes Dorf, in jedes Haus, ja in jeden Haushalt gebracht werden.

Kameraden, wir rechnen bestimmt wiederum auf tatkräftige Unterstützung und sehen baldigen großen Bestellungen entgegen.

4. **Vom Gildeverlag G. m. b. H. Köln** ist ein Buch herausgegeben: Die Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919 mit Bildern und Skizzen und können wir den Ortsvereinsvorständen die Anschaffung dieses Buches nur empfehlen. Der Preis beträgt pro Stück 1,10 Mark zuzüglich Porto. Sammelbestellungen bitten wir an das Gaubüro zu senden.

Mit kameradschaftlichen Gruß Frei Heil! **Der Gauvorstand.**

Kameraden,

kauft Sparmarken

für unsre Aufmärsche im Jahre 1930!

Stahlhelmfahrt ins Faschistenland

Von Gausekretär Steiner, Breslau.

In Nr. 49 der Zeitung „Der Stahlhelm" (8. Dezember 1929) wird über die Italienreise des Stahlhelms berichtet. Dieser Bericht überschlägt sich in Lobhudeleien für den italienischen Diktator Mussolini, der die deutschen Faschisten empfing. Bei dem Empfang war auf italienischer Seite der übelste Vorkämpfer der antideutschen Politik in Südtirol, „Signore" Starace, anwesend. Nicht nur breite Schichten deutscher Volkskreise, sondern auch die Zeitschrift „Der Südtiroler", die in Innsbruck erscheint, und die den Kampf für das Deutschtum in Südtirol gegen die italienische Brutalität führt, empfinden diese Fahrt des Stahlhelms als eine tiefe Schmach. „Der Südtiroler" schreibt dazu in seiner Nummer vom 1. Dezember 1929 folgendes:

„Wir sträuben uns daher, solange es geht, diese traurige Italienfahrt zu Lasten des ganzen Stahlhelms und aller seiner Mitglieder zu buchen. Um so schärfer müssen wir aber unser Urteil über das Verhalten jener Gruppe aussprechen, welche die Studienreise und ihre Einzelheiten zu verantworten hat. Denn diese Fahrt kann nur mit jener Bezeichnung belegt werden, welche ihr die Tiroler Zeitungen geben, die sie mit Volksverrat bezeichnen. Wenn Angehörige einer nationalbewußten Körperschaft sich einem Manne wie Achille Starace vorführen lassen, der zu den schärfsten Hetzern gegen das Deutschtum gehört, der am 24. April 1921 Anführer der [illegible] der des Lehrers Franz Innerhofer war, der im [illegible] auf die deutschen Abgeordneten gespuckt hat und in den ersten Oktobertagen 1922 die Expedition zum Sturze des letzten deutschen Bürgermeisters von Bozen, Dr. Julius Perathoner, leitete, dann hat Rumpelstilzchen recht, wenn er schreibt, daß Mussolini die Deutschen von heute verachtet; wie sollte er solches Deutschtum nicht verachten."

So urteilen die Deutschen in Südtirol über die Stahlhelmfahrt nach dem Faschistenland.

Der Stahlhelm, der sonst so gern von nationaler Würde spricht, hätte alle Veranlassung, von dieser Gruppe abzurücken. Er tut dies nicht, sondern gibt dieser noch die Möglichkeit, in der Bundespresse „Der Stahlhelm" über diesen Volksverrat zu berichten. Dies geschieht unter der Ueberschrift: „Helden und Volk!"

Stahlhelmer lassen sich aber nicht nur offiziell von einem so wilden Feind des Deutschtums wie Starace empfangen, sondern sprechen in der italienisch-faschistischen Presse ihre Bewunderung über das italienische Faschistensystem durch ihren Führer aus.

Bewunderung diesem System, das in gemeinster und verwerflichster Weise die Deutschen in Südtirol mißhandelt und jede Gemeinheit gegen die Deutschen in Südtirol zuläßt.

Bei dieser Gelegenheit sei an die nationale Würdelosigkeit Hitlers in der Südtiroler Frage erinnert. Gradezu beschämend ist das Verhalten dieses Mannes und seiner Partei gewesen in der Zeit des schweren Kampfes der Deutschen in Südtirol gegen die Italienisierungsbestrebungen Mussolinis. Im November 1922 sagte Hitler (vgl „Völkische Führer" von Heinz Eisgruber, S. 33):

„Mit Italien, das seine nationale Wiedergeburt erlebt, muß Deutschland zusammengehen. Dazu ist nötig ein klarer und bündiger Verzicht Deutschlands auf die Deutschen in Südtirol. In der Politik gibt es keine Sentiments (Empfindsamkeit, Rührseligkeit), sondern nur Kaltschnäuzigkeit."

Noch größeres Aufsehen erregte Hitler durch Aeußerungen, die er am 30. März 1927 in einer Rede zu München machte. Nach den „Münchener Neuesten Nachrichten" (Nr. 97 vom 9. April 1927) erlaubte sich Hitler dabei folgende Fragen: „Was hat man gegen Italien? Südtirol! Damit beginnen sofort alle Spießer lebendig zu werden. Wer hat die Stirne, für 170 000 deutsche Südtiroler (in Wirklichkeit sind es 225 000) vielleicht 300 000 Deutsche auf dem Schlachtfeld zu opfern?"

Die faschistische Presse in Italien beutete die Rede Hitlers weidlich aus und berief sich auf den Kronzeugen Hitler, daß Italien im Recht sei, wenn es bezüglich der Behandlung der Südtiroler Deutschen keinerlei Ratschläge von außen annähme.

Anfang 1928 veröffentlichte der „Völkische Beobachter", das Organ Hitlers, Briefe aus Italien, die den Eindruck erweckten, daß es den Südtirolern viel besser unter der faschistischen Diktatur Mussolinis ginge als den Deutschen in Polen, Tschechien usw. Hierauf schrieb in einem Leitaufsatz das Wiener Organ der österreichischen Nationalsozialisten, „Der Hammer", folgendes:

„Das Verhalten Hitlers zur Südtiroler Frage ist gradezu als deutsche Kulturschande zu bezeichnen. Gewiß, unsre Volksgenossen in der tschechischen Republik, in Polen, im Elsaß, haben sehr zu leiden, aber so bestialisch scheint uns die Bedrückung nicht zu sein wie in Südtirol. Abgesehen davon, bleibt es eine völkische Gemeinheit, das Leid der Südtiroler etwa als gottgegeben hinstellen zu wollen, weil andre Stämme ebenfalls drangsaliert werden. Im politischen Leben gibt es für jeden Führer einen Prüfstein. Für Hitler ist derselbe Südtirol, und in spätern Zeiten wird sich erweisen, daß Adolf Hitler daran zerschellt ist."

Zum zweitenmal müssen die Deutschen in Südtirol das schamlose Verhalten der deutschen Faschisten brandmarken. Ob diesen Heuchlern und Pharisäern bei dieser Tatsache nicht die Schamröte ins Gesicht steigt? Ausreden gibt es nicht mehr. Die Oeffentlichkeit und die breite Masse nicht nur der republikanischen Bevölkerung, sondern auch der Kreise aus den sogenannten „nationalen" Verbänden beschäftigen sich mit dieser nationalen Würdelosigkeit des Stahlhelms. Darüber hinaus werden wir für stärkste Verbreitung dieses erneuten Volksverrats seitens des Stahlhelms sorgen und überall, wo wir die Möglichkeit haben, den deutschen Faschisten die heuchlerische Maske vom Gesicht reißen. —

Aus den Ortsvereinen

Barntrup. Im „Hotel zum Schwan" fand ein Werbetag statt. Es waren zu diesem Tage auch die Ortsgruppen Blomberg, Großenmarpe, Selbeck erschienen, ferner eine große Anzahl von hiesigen Einwohnern, so daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Ortsgruppenvorsitzender Wöhrmann dankte für das zahlreiche Erscheinen und erteilte dem Kreisdelegierten Linne das Wort. Kamerad Linne streifte die Politik der letzten Jahre. Er ermahnte die anwesenden Kameraden, fest zusammenzustehen, damit den Nazis im Begatal immer mehr das Handwerk gelegt wird. Voller Begeisterung wurde das Hoch auf die junge Reichsbannergruppe in Barntrup ausgetragen. All denen, die zur Verschönerung dieser Werbeveranstaltung beigetragen haben, gebührt Dank. —

Bielefeld. Die 2. und 4. Kameradschaft hatten ihre Mitglieder zu einer gemeinsamen Versammlung eingeladen. Die Versammlung war gut besucht und wurde von dem Vorsitzenden der 2. Kameradschaft, Kameraden Kühn, geleitet. Kamerad Kühn machte Mitteilung über die vom Bundesvorstand in Aussicht genommenen Veranstaltungen. Ergänzt wurden diese Mitteilungen durch den Gausekretär, Kameraden Haupt, und den Vorsitzenden des Ortsvereins, Kameraden Herzog. Fragen der Organi-

sation und des Ausbaues des Ortsvereins und der Kameradschaften wurden besprochen und es wurde beschlossen, die Monatsversammlungen der 2. und 4. Kameradschaft gemeinschaftlich abwechselnd in den Vereinslokalen der beiden Kameradschaften abzuhalten. Sodann kam die Versammlung auf das Referat des Reichstagsabgeordneten Schreck, von diesem auf der Konferenz der SPD. in Altenbeken gehalten, zu sprechen, worin u. a. ausgeführt wird, daß es schon vorgekommen sei, daß im Wahlkampf zuviel getan wurde und auf die Mitarbeit überparteilicher Organisationen — lies „Reichsbanner" — im Versammlungskampf verzichtet wird. Die Ausführungen sind, wie in der Versammlung einmütig zum Ausdruck kam, auf die bekannte Einstellung des Herrn Schreck dem Reichsbanner gegenüber zu erklären und sind zu allem andern als der SPD. dort, wo Herr Schreck diese Worte sagte, die Wege zu ebnen, angetan. Einen andern Standpunkt als Herr Schreck nimmt der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands dem Reichsbanner gegenüber ein. Die vielen Aufrufe des Parteivorstandes an das Reichsbanner zur Mitarbeit im Wahl- und Versammlungskampf sind Beweis dafür, wie außerordentlich hoch der Parteivorstand diese Hilfe bewertet. Wiederholt ist der Leitung des Reichsbanners vom Vorstand der SPD. der Dank für die Mitarbeit im Wahl- und Versammlungskampf angesichts der Erfolge, die diese Arbeit der SPD. gebracht hat, ausgesprochen worden. Wenn Herr Schreck die Mitarbeit auch ablehnt, so werden dennoch, oder vielmehr gerade deswegen, die Bielefelder Reichsbannerkameraden, jeder in seiner Partei, sich bei den in nächster Zeit hier in Bielefeld stattfindenden Wahlen in verstärktem Maße und mit größtem Eifer dafür einsetzen, daß eine republikanische Mehrheit erreicht wird. Die Mitglieder des Reichsbanners sind sich bewußt, daß sie so, unbekümmert um Herrn Schreck, ihrer politischen Partei und dem großen Ganzen, der deutschen demokratischen sozialen Republik, am besten dienen. Zum Schluß der Versammlung ging der großartige Film „Der Aufmarsch der 150 000 in Berlin am 11. 8. 29." über die Leinwand, vorgeführt vom Kameraden Haupt. —

Detmold. In der Generalversammlung im Volkshaus gedachte der Vorsitzende zunächst des Todestages Eberts und der Gründung des Reichsbanners. Im verflossenen Jahre haben 16 Mitglieder- und Vorstandsversammlungen stattgefunden, außerdem eine Führer- und zwei Kreiskonferenzen. Die Reichsverfassungsfeier in Berlin sowie die Veranstaltungen in Bielefeld, Blomberg, und das Jungbannertreffen in Kleinbremen, wurden von hier aus beschickt. Neue Ortsgruppen wurden in Barntrup und Selbeck gegründet. Ueber den Kassenbestand erstattete der Kassierer Elsner Bericht. Die Kassenverhältnisse wurden in bester Ordnung befunden. Die Einnahmen beim Maskenball decken die beträchtlichen Ausgaben. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Als 1. Vorsitzender wurde Hahn, als 2. Vorsitzender Roß, als Hauptkassierer Elsner sen., und als Schriftführer Pollmann wiedergewählt, als Beisitzer Wessel und Alberts; als Unterkassierer fungiert Roß jun., und als Revisoren die Kameraden Kraft und Gerhard. Die Jugendleitung übernimmt Hahn und die technische Leitung Elsner sen. — Unter Punkt „Verschiedenes" wurde über die sportlichen Aufgaben des Jungbanners debattiert. Es soll teilgenommen werden: zu Pfingsten an der Eröffnungsfeier der Sport-Bundesschule in Magdeburg, an der Befreiungsfeier in Mainz sowie an den Treffen mit den gleichgesinnten französischen Kriegsteilnehmern am Chemin des Dames. —

Holzhausen-Externsteine. Am Sonnabend fand unsre Monatsversammlung statt. Versammlungsleiter war Kamerad Herrmann. Am 29. März soll bei Steding ein Lichtbildervortrag veranstaltet werden. Einige Kameraden werden am Bundestreffen in Magdeburg teilnehmen. Kurz wurde dann noch des Todestages von Friedrich Ebert gedacht. Kamerad Herrmann erzählte einiges aus dem Leben Eberts. Um 11 Uhr wurde die Versammlung mit einem „Frei Heil!" geschlossen. —

Künsebeck. Am 16. März veranstaltete der Ortsverein eine Feier anläßlich der Wiederkehr der Niederschlagung des Kapp-Putsches im Vereinslokal des Kameraden Jäckel. Stadtv. Kamerad Höcker (Herford) schilderte in seinem Referat ganz eingehend die Folgen des Kapp-Putsches und den Aufstieg der Republik. Er forderte die Mitarbeit aller Republikaner in den republikanischen Parteien und Organisationen. Mit einem Hoch auf die Republik wurde diese harmonisch verlaufene Feier geschlossen. —

Rheda. Die Ortsgruppe veranstaltete am 16. März, anläßlich der 10jährigen Wiederkehr des Tages des Kapp-Putsches, eine Kundgebung. Als Redner war der Regierungsassessor Kamerad Kolb erschienen. Punkt ½9 Uhr eröffnete Kamerad Karreh die Kundgebung, begrüßte alle Anwesenden, wies auf die Bedeutung des Tages hin und übergab dann dem Kameraden Kolb das Wort zu seinem Vortrag: „Der Kampf des Reichsbanners um den Bestand der Republik!" Seine Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Acht Aufnahmen wurden gemacht.

Sieker. Der Ortsverein Sieker veranstaltete am 21. März einen Kameradschaftsabend mit Lichtbildern. Vom Gauvorstand war Kamerad Haupt erschienen, der den Lichtbilderstreifen: „Friedrich Ebert, unser erster Reichspräsident", vorführte.

Inserate aus Bielefeld und dem Gau Oestliches Westfalen

Wolffs Bekleidungshaus
das große Spezialgeschäft für Herren- und Damen-Konfektion auf Teilzahlung
Obernstraße 23 1415

Bielefelder Konsumverein

M. Mosberg Bielefeld, Jöllenbecker Str. 5
Sport- und Berufskleidung
Windjacken, Lumberjaks, Koppel, Abzeich., Krawatten, Unterzeuge, Hosenträger, Stutzen, Socken, Mützen.

Emil Voss Arndtstr. 7a Tel. 1640 gegenüber der Volkswacht
Porzellan, Glas, Steingut, Haus- und Küchengeräte 3188

Wilhelm Opfer Siechenmarsch-, Ecke Arndtstr.
Reichsbannermützen, Hüte, Schirme, Stöcke, Pfeifen

ALSBERG BIELEFELD
Kaufhaus für Damen- u. Kinder-Konfektion, Manufaktur- u. Modewaren
Putz, Pelze, Teppiche, Gardinen, Innendekoration 3097

Hotel Excelsior
(früher Kellers Hotel) 3162
Modernstes Haus am Platze! — Mäßige Preise!

ADOLF HEINE
Ritterstraße 57 3096
Kohlenherde, Gasherde, Öfen
Kesselöfen, Waschmaschinen

Die **Volkswacht** ist die Tageszeitung der Republikaner
Sie unterrichtet über alle Vorkommnisse
T. 11 3092

Sport-Zentrale
Wilhelmstraße 1a 3095
Bedarfsartikel aller Art. — Ausrüstungen

„Eisenhütte" Marktstraße Nr. 8 Telephon 3854
„Rütli" Stieghorst Nr. 223 Telephon 3132
Moderne Restaurationen. 3094
Um zahlreichen Besuch bittet Die Verwaltung.

Freudental a. d. Sparenburg-Promenade Telephon 937 3166
Im Sommer: Jeden Sonntag nachm. Familienkonzert, anschl. mod. Tanz. Dienstags, Mittwochs u. Donnerstags nachm. u. abends Gartenkonzert

Restaurant Konsum-Ecke
Herforder Straße 62 — Telephon 5384.
Verkehrslokal des Reichsbanners.
Fremdenzimmer — Vereinszimmer. 3167

GEBR. GOTTSCHALK
Modernes Kaufhaus für Manufakturwaren und Konfektion 3093

Bauhütte „Teutoburg"
Soziale Baugesellschaft m. b. H.
Büro und Lager: Stadtholz 80 u. Fehrbelliner Straße 12, Tel. 4111
Erd-, Maurer-, Eisenbeton und Zimmerarbeiten, Tief- und Straßenbau, für Wohnungs- u. Industriebauten

Spezialfabrik 3090
für Berufs- und Sportkleidung
Louis Mosberg
Bielefeld, 44, Breite Str. 44, neb. d. Neustädter Kirche

Steinberg & Co. G. m. b. H.
Buddestraße 10. Telephon 5013/5014.
Sämtliche Baustoffe, Wand- u. Fußbodenbeläge, Marmor- und Granitarbeiten. 3165

Herforder Felsenkeller-Bier 3164
wird von Kennern überall bevorzugt
Gebr. Uekermann

Rinteln

Adolf Schoenfeld Nachf.
Weserstr. 14 Inh.: Georg Loeb Fernspr. 228
Manufaktur- und Modewaren 3184
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

Aktien-Brauerei-Rinteln
Rinteler Hell — D. A. B. Export
Spezial — Urdab
3185 Süss — Dunkel

W. Hoppe Brennerstraße 3186
Manufaktur- u. Modewaren, Aussteuerartikel, Damen-, Herren- und Kinderkonfektion.

Bünde

Konsumverein Bünde-Lübbecke u. Umg.
e. G. m. b. H. 3172
Mitglieder, deckt euern Bedarf im Konsumverein!

H. Rosenwald Nachf.
Inh. Gustav Sassen, Eschstr. 40
Manufaktur- und Modewaren
3168 Konfektion, Damenputz

Kameraden, deckt euern Bedarf bei
M. Spanier
Manufakturwaren und Gastwirtschaft 3169

Alois Gottwald 3171
Manufaktur- und Modewaren
Dampf-Bettfedern-Reinigungsanstalt

Heinr. Beimdieke 3170
Bünde i. W.
bietet durch Masseneinkauf mit 400 Kaufhäusern große Vorteile.

Lübbecke

Hermann Levy
Manufakturwaren und Betten

Werther

Kameraden, kauft bei 3219 **J. B. Weinberg** seit 1798 ein Haus d. gut. Qualitäten

Versmold

O. Remitz Nachf.
Ruf 332. Versmold i. W. Ruf 332.
Glas, Porzellan, Haushaltartikel, Spezialgeschenke aller Art. Spielwaren. 3155

Brackwede

Kaufhaus 3102
H. Beimdieke
bekannt als gut und billig

M. Schönebergs 3101
Billigste Bezugsquelle für
Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung
Windjacken — Stutzen — Breeches-Hosen

Herz Wisbrun 3100
Gegr. 1857 Tel. 1722
Manufaktur-, Modewaren.

J. Brinkmann
Tel. 2245 Hauptstraße 51 Tel. 2245
Porzellan, Glas, Haus- und Küchengeräte, Geschenkartikel

C. Strathmann Ww.
Hauptstr. 98 3103
Lacke — Farben — Tapeten
Linoleum — Korbwaren
Glas für alle Zwecke

Hans Rahn
Friedrichsdorfer Str. 12
Bau- und Möbeltischlerei 3157

H. Milberg
Uhren, Goldwaren, Optik, Photo
Liefer. sämtl. Krankenkassen

Heinrich Goldbeck
Hüte, Mützen, Pelzwaren
sämtliche Herrenartikel
Reichsbannermützen

Otto Meyer
Bau- und Möbeltischlerei

Kameraden kauft nicht bei euern Gegnern! 3161

Herford

Betten
S. Goldberg
Gehrenberg 12 3109

Hermann Herzfeld
Das führende Kaufhaus Herfords

Konsum-Verein
Herford u. Umg. E. G. m. b. H.
Der überzeugte Genossenschafter deckt seinen Bedarf nur im Konsum-Verein 3112

Landmann 3113
Bäckerstraße
Das Fachgeschäft für Herde Oefen
Haus- u. Küchengeräte

Sporthaus **Lehmacher**
Radewiger Str. a. d. Kirche
Führend i. Sportartikeln und Spielwaren

Wilhelm Niemeyer
Radewiger Straße 24. Hüte, Mützen sowie sämtl. Herrenartikel. Lieferant der Reichsbannermützen

Ehlers & Wilke
Inh. C. H. Meyer. — Radewiger Straße 24
Tapeten — Farben — Lacke 3111

Stadthagen

E. Modernes Kaufhaus für Herren- und Damen-Konfektion
Elias Lion, Stadthagen 3116

Konsum-Verein Stadthagen und Umg. E. G. m. b. H. 3118
Republikaner decken ihren Bedarf in der Genossenschaft

Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten und andere Herrenartikel 3119 **Fritz Bader**
Stadthagen, Obernstr. 54

Schaumburger Brauerei
Koch, Ahlmer u. Lambrecht
empfiehlt ihre gehaltreichen 3120
Lager- und Spezialbiere

Kenner trinken die Qualitätsbiere aus der Städt. Brauerei Stadthagen
LI-STA-PILS das deutsche Qualitätsbier
Caramel-, Lager-, Export-Bier

Minden

Pfingst Hausrat Spielzeug 3174
Beleuchtung, Papierwaren, Toiletteartikel

Feldschlößchen
Qualitäts-Biere
Minden 3160

Fr. Niemeyer, Biergroßhandlung
fr. Stiftsbrauerei — Fernsprecher 2154
Versandhaus hiesiger und auswärtiger Biere
Mineralwasserfabrik 3178

Lest die **Weser-Warte**
die Tageszeitung der Republikaner in Minden, Lübbecke und Schaumburg-Lippe 3177
Buchdruckerei — Buchbinderei — Buchhandlung

Bückeburg

Kaufhaus Weihl
Beste Bezugsquelle für Aussteuerartikel, Modewaren
Damenkonfektion, Teppiche und Gardinen 3128

F. W. Struckmann Hüte Mützen 3121
Lange Straße 47 Herrenartikel

Kaufhaus A. Lewkonja Nachf.
Inhaber Emil Berl 3122
Manufaktur- und Modewaren, Konfektion, Damenhüte

Vehlen

Gasthaus Auetal Inh. Heinrich Hauptmüller
Oeffentliche Fernsprechstelle
3181 Verkehrslokal der freien Gewerkschaften

Obernkirchen

Elias Lion & Co.
3182 Billigste Bezugsquelle für sämtliche Manufaktur- und Modewaren, Arbeiter-Garderobe

Kaufhaus 3183 **Ph. Adler**
Billigste Bezugsquelle für Manufaktur- u. Modewaren
Möbel-Spezialhaus

Gütersloh

Qualität und Billigkeit 3187
sind vereint im
Kaufhaus Eisenstein